

Deutschlands Schulden bei den Griechen

- Interview Athens News Agency mit Rainer Thiem aus Anlass des offenen Briefs an die Bundeskanzlerin Angela Merkel
- Exemplarische Resonanzen

1. *Wie sind Sie auf die Initiative zur Sammlung von Unterschriften zugunsten der Zahlung von Reparationen durch Deutschland an Griechenland gekommen?*

Diese Initiative hat sehr viel mit Peira – der „Gesellschaft für politisches Wagnis“ zu tun, die ich 2012 mit einigen anderen Gleichgesinnten als Verein gründete. Ziel des Vereins ist es, neben der Förderung der politischen Bildung einen parteiübergreifenden Dialog zwischen Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft zu initiieren, um neues Denken und Handeln in den zentralen gesellschaftspolitischen Feldern zu fördern. Unsere [Website](#) soll zum Diskurs einladen. Wir betreiben sie seit Juni 2013. Zu unseren bisherigen Gastautoren gehören Politiker, Journalisten und Wissenschaftler. Im Mai 2014 haben wir zudem neben der Website eine [Matinee-Reihe gestartet](#), in der die großen politischen Trends diskutiert werden. Mit dem nun von uns initiierten [offenen Brief an die Bundeskanzlerin Angela Merkel](#), aus Anlass der immer noch nicht getilgten deutschen Schulden beim griechischen Volk und der damit verbundenen Sammlung von Unterschriften, mischen wir uns erstmals auch aktiv in die Politik ein, weil wir die Haltung der Bundesregierung in dieser Frage für skandalös und eines Rechtsstaats nicht würdig erachten. Ich freue mich sehr darüber, dass es uns gelang, die Professoren Elmar Altvater, Birgit Mahnkopf, Wolf-Dieter Narr, die Dipl.-Pol. Annegret Falter und Wolfgang Nešković, Richter am Bundesgerichtshof a.D. als prominente Erstunterzeichner zu gewinnen.

2. *Unabhängig von der Zahl der Unterschriften, wie beurteilen Sie die Reaktion der Deutschen auf dieses Thema? Registrieren Sie eine Änderung ihrer Haltung in der letzten Zeit, wo das Thema größere Publizität erreicht hat?*

Ich kann gegenwärtig nicht erkennen, dass die Deutschen aufgrund der größeren Publizität diese berechtigten Forderungen der Griechen mehr unterstützen als vorher – im Gegenteil. Die große Mehrheit der Deutschen glaubt, dass das Thema nach 70 Jahren abgehakt ist. Ja, viele empfinden es sogar als Zumutung, dass die neue griechische Regierung die sogenannten Rettungsprogramme nicht fortsetzen will und den Deutschen gleichzeitig eine Rechnung zur Begleichung offener Kriegsschulden präsentiert. Sie verstecken sich hinter dem „Argument“, dass man diese beiden Dinge nicht vermischen dürfe. Meines Erachtens ist es jedoch logisch, dass eine neue Regierung das in Angriff nimmt, was aus ihrer Sicht in den Jahren der Vorgängerregierungen nicht erledigt wurde. Und dieses Thema gehört eindeutig dazu. Würde die neue Regierung es nicht jetzt fordern, so würde man ihr später vorwerfen, warum sie dies nicht gleich gefordert habe. Die Ablehnung hat sicherlich auch etwas mit den Zukunftsängsten der Deutschen zu tun. Mögliche Reparationsforderungen anderer Staaten, das Erfordernis künftig viele weitere Flüchtlinge aufnehmen zu müssen und das Wissen über die kommenden Auswirkungen der demographischen Entwicklung machen vielen Menschen Angst. Daher sind sie für solche populistischen „Argumente“ wie „die Griechen sollen erstmal ihre Hausaufgaben machen“ oder „man solle diese zwei Dinge nicht vermischen“ offen. Die größere Publizität des Themas Reparationen kann eben nichts bewirken, weil die Griechen seit der Finanzkrise und Einführung der sogenannten Rettungsprogramme der EU pauschal

als korrupt und über ihre Verhältnisse lebend, von Politik und Medien ins schlechte Licht gerückt wurden. Daran konnte auch die Opposition trotz ihrer Kritik und Initiativen bisher nichts ändern.

Leider ist auch die Bundeskanzlerin zu Beginn der Krise den aufkommenden Vorurteilen über die Griechen nicht nur nicht entgegengetreten, sondern hat sie noch befördert, indem sie die Legende von den faulen Griechen bemühte. So kritisierte sie 2011, dass die Bürger in den Krisenstaaten Griechenland, Portugal und Spanien mehr Urlaub hätten und früher in Rente gingen. Ein Blick in die OECD-Statistik zeigt: Dass das Unfug war und ist. Hierdurch hat sie das hässliche Bild von den Griechen, die nur Sirtaki tanzen, entworfen und mitgemalt. Es ist auch nicht zu erkennen, warum die Kanzlerin den Euro retten will. Ist es wegen der Menschen oder geht es ihr um das Geldsystem und die damit verbundenen Profiteure? Dass die Griechen nach all den Jahren der Schuldentilgung und den damit verbundenen humanitären Katastrophen die ehemaligen Parteien deshalb abgewählt und konsequent links gewählt haben, hat die konservativen politischen Eliten und die Finanzeliten in Deutschland und Europa zusätzlich gegen Griechenland aufgebracht. Die politischen Eliten verkauften ihre Strategien bisher als Rettung Europas. Die Bundeskanzlerin vorneweg. Aber das stimmt so nicht. Sie retten nicht Europa, sie retten nicht Griechenland, sie retten nur die Gläubiger und die Reichen, denen die Banken gehören.

3. *Wie kommentieren Sie die Haltung der deutschen Bundesregierung in dieser Angelegenheit? Von mancher Seite wird der Bundesregierung der Vorwurf gemacht, sich hinter nicht überzeugenden juristischen Argumenten und Tricks (z.B. dem "2+4 Vertrag" als Friedensvertrag) zu verstecken.*

Dass Deutschland durch die Gräueltaten der Nazis bei den Griechen bis heute so hoch verschuldet ist und sich deutsche Regierungen mit juristisch fragwürdigen Tricks einer Tilgung bisher entzogen haben, darf nicht weiter hingenommen werden. Insofern ist es gut, dass Griechenland die Tilgung in jüngster Zeit so offensiv zu einem Thema erhebt. Warum Griechenland die Rückzahlung des Zwangskredits und die offenen Reparationszahlungen einfordern kann, wird durch zahlreiche Gutachten von renommierten Historikern und Völkerrechtlern belegt. Wie absurd und zynisch das Versteckspiel der vorangegangenen und aktuellen Bundesregierung ist, zeigt sich am "2+4 Vertrag". Würde dieser Vertrag, der als Friedensvertrag angelegt ist, auch so ausgelegt werden, hätte Deutschland die offenen Reparationsansprüche der Griechen und anderer NS-Opfergruppen längst bedienen müssen.

4. *Bundespräsident Gauck hat kürzlich öffentlich die Bundesregierung aufgefordert, über Möglichkeiten der Leistung von Reparationen an Griechenland stärker nachzudenken. Wie beurteilen Sie die Haltung von Bundespräsidenten Gauck? Grenzt er sich von der von der Bundesregierung vertretenen Meinung ab?*

Ich finde es sehr wohltuend, dass sich Bundespräsident Joachim Gauck 2014 anlässlich seines Staatsbesuchs in Griechenland für das Leid und die Zerstörung, die die deutsche Wehrmacht den Griechen zufügte, entschuldigte und erklärte, dass sich Deutschland seiner moralischen Schuld bewusst ist und sich dieser nicht entziehen will und kann. Nun gibt der Bundespräsident jüngst zu erkennen, dass zu einer Wiedergutmachung gegenüber dem griechischen Volk neben dem Eingeständnis der moralischen Schuld auch die Bereitschaft zur finanziellen Entschädigung gehört. Diese Konsequenz begrüße ich sehr und hoffe, dass seine Ansichten die Bundesregierung davon überzeugt, die bisherige ablehnende Haltung bei der Frage der finanziellen Entschädigung aufzugeben.

Denn Versöhnung kann der, der Schuld auf sich lud und Schulden machte, nur dann erwarten, wenn Schuld und Schulden einvernehmlich, also nicht durch einseitige Erklärungen, eingestanden und getilgt worden sind. Die Schuld wurde durch den Bundespräsidenten

eingestanden, die Schulden sind allerdings noch zu tilgen, damit die Frage von Manolis Glezos, „Warum zahlt Deutschland seine Schulden bei den Griechen nicht?“ in Zukunft nicht mehr gestellt werden muss.

5. *Wie sollte Ihrer Meinung nach die Angelegenheit von Seiten Griechenlands weiter vorangetrieben werden? Juristisch oder politisch?*

Natürlich juristisch und politisch, da es sonst zu keiner Lösung kommt. Denn Recht und Politik als zwei absolut getrennte Gebiete voneinander zu trennen, ist nach Auffassung des großen deutschen Philosophen Karl Jaspers unmöglich. "Das Recht, so Jaspers, ist überall in der Welt begründet auf einen politischen Willen, den politischen Willen der Selbstbehauptung der Ordnung eines Staatswesens. Deswegen hat das Recht zwei Quellen: diesen politischen Willen und die Idee der Gerechtigkeit. Die Idee der Gerechtigkeit, die als eine ewige Idee beansprucht wird, die niemand hat und der man sich anzunähern hat."

6. *Manolis Glezos, der Mann, der während der deutschen Besatzungszeit die Nazi-Fahne von der Akropolis heruntergenommen hat, führt die Anstrengungen, die Reparationsforderungen gegenüber Deutschland zu betreiben, an und ist der Ansicht, dass das deutsche Volk selbst die eigene Regierung dazu drängen sollte, das geschehene Unrecht zu begleichen. Stimmen Sie dieser Ansicht zu?*

Ja, dem stimme ich uneingeschränkt zu, weil wir Deutschen moralisch dauerhaft dazu verpflichtet sind, die historische Schuld nicht nur abzutragen, sondern auch immer wieder dazu beizutragen, dass sich die von den Nazis entfachte Barbarei nie wieder in Deutschland und anderswo wiederholt. Gerne behaupten die Deutschen, dass sie die Wiedergutmachung gut bewältigt hätten, doch so ist es beim genauen Hinsehen nicht. Hätte die Bundesrepublik Deutschland und ihre Bevölkerung in ihrer Mehrheit ihre „Verantwortung“ be-, mehr ergriffen, dann würde sie den ärmsten der armen Bevölkerungen in Europa helfen. So könnte ein Europa als verwirklichte Pluralität und gestaltbarer Gleichheit entstehen.

7. *Planen Sie noch weitere Aktionen, um das Thema weiter voran zu treiben? Sind Sie in Kooperation mit der griechischen Regierung? Haben Sie bereits Orte der historischen Geschehnisse in Griechenland besucht?*

Im Sinne des Selbstverständnisses des Vereins werden wir das Thema mit verschiedenen Aktivitäten auch zukünftig begleiten und hoffen damit beitragen zu können, dass sich die Beziehungen zwischen Deutschen und Griechen wieder verbessern und Griechenland als Wiege der Demokratie die gebührende Wertschätzung erfährt.

Die Orte, an denen deutsche Soldaten bestialisch mordeten und an denen heute Denkmäler daran erinnern, habe ich bisher nicht besucht, wohl aber an kleineren Mahnmalen, die mitunter an Straßenrändern stehen, innegehalten.

8. *Von vielen Seiten wird der Versuch unternommen aufzuzeigen, dass ein Erpressungsversuch wegen der wirtschaftlichen Lage in Griechenland unternommen wird? Glauben Sie, dass dies der richtige Zeitpunkt für die Erhebung von Reparationsansprüchen ist?*

Hätten die Deutschen die Reparationsansprüche der Griechen in den letzten sieben Jahren bedient, wäre die neue griechische Regierung nicht genötigt worden, die offenen Ansprüche erneut anzumelden. Menschen, die dies als Erpressungsversuch deuten sind - gelinde gesagt - zynische Rechtsverdreher.

9. Erklären Sie uns bitte, warum Sie dieses Thema so bewegt und wie Sie die Entscheidung getroffen haben aktiv zu werden!

Das Thema bewegt mich deshalb so stark, weil ich im aktuellen Umgang mit den griechischen Forderungen diffamierende Muster erkenne - die, wenn ihnen nicht Einhalt geboten wird, sich zu neuen Monstern entwickeln können.

Außerdem war und ist Griechenland für mich seit meiner Jugend ein Thema mit Tiefgang, zunächst von seiner Geschichte her - später dann umfassender. Seit den 70er-Jahren habe ich auch die Menschen und die Landschaft lieben gelernt. Es war und ist nie eine abstrakte Beziehung gewesen, sondern eine, die Herz und Verstand immer wieder neu herausfordert. Aktuell hoffe ich, dass die neue griechische Regierung zeigen kann, dass sie Griechenland aus dem Elend herauszuführen, das auf eigene Fehler in der Vergangenheit und auf Fehler der EU-Politik zurückzuführen ist. Griechenland ist der Testfall, an dem sich zeigen wird, ob die gegenwärtig Verantwortlichen in Griechenland wie die auf der EU-Ebene es schaffen werden, der nächsten Generation ein solidarisches und zukunftsfähiges Europa zu übergeben. Eine vor dem Hintergrund der individuellen und nationalen Egoismen sowie der globalen Herausforderungen wahrlich schöne aber nicht leichte epochale Aufgabe.

Athen - Berlin, 20.05.2015

Exemplarische griechische und deutsche Resonanzen auf den offenen Brief vom 17.03.2015 und das Interview vom 20.05.2015

26.05.2015 | AVGI.gr

<http://www.avgi.gr/article/5569288/r-tim-anaxia-enos-kratous-dikaiou-i-stasi-tis-germanikis-kubernisis-sto-thema-ton-polemikon-epanorthoseon>

26.05.2015 Capital.gr

<http://www.capital.gr/story/3017426>

11.05.2015 Real.gr

<http://www.real.gr/DefaultArthro.aspx?page=arthro&id=415446&catID=4>

02.04.2015 griechenlandsolidarität 02.04.2015

<http://griechenlandsoli.com/2015/04/02/offener-brief-an-die-bundeskanzlerin-aus-anlass-der-offenen-schulden-bei-den-griechen/>

28.03.2015 neues deutschland

<http://www.neues-deutschland.de/artikel/966331.was-weiter-verdraengt-wird-kommt-immer-wieder-zurueck.html?>